

Mehr Naturschutz mit der Landwirtschaft – Praxisbeispiele aus Brandenburg –

Stein-Bachinger, K.¹, Gottwald, F.² und Fuchs, S.³

Keywords: biodiversity, nature conservation plan for farms, result-oriented payments

Abstract

Strategies to enhance and improve biodiversity on farms in the Schorfheide-Chorin Biosphere Reserve, Brandenburg, Germany are presented. Based on scientific results and experiences gained in the five year BfN Project "Nature Conservation Farm Brodowin" a manual for farmers, advisors and authorities has been developed that describes successfully tested nature conservation measures for threatened species of agrarian landscapes. In addition, instructions are given for developing the whole farm from a nature conservation viewpoint. This knowledge will be applied, adapted and further expanded in course of the elaboration of conservation management plans for fifteen farms with approx. 11,000 ha in total. Special focus is given on the requirements for managing and protecting Natura 2000 sites and species. Together with the farmers we provide nature conservation plans as decision support concerning the following issues: which species should be supported and which fields are the most suitable, where are particularly valuable sites and species, which measures achieve the comparatively greatest success for the species concerned and what effort is required by the farm considering potential yield and quality losses.

Einleitung und Zielsetzung

Trotz umfangreicher Kenntnisse über die Ursachen des Artenverlustes ist das im Jahr 2002 auf dem Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung in Johannesburg vereinbarte Ziel, den Rückgang der Biodiversität bis 2010 entscheidend zu verlangsamen oder gar eine Trendwende herbeizuführen, im globalen Maßstab nicht erreicht worden (Secretariat of the Convention on Biological Diversity 2010). Allerdings gibt es eine Reihe bedeutender, an spezielle regionale Gegebenheiten angepasste Maßnahmen zum Erhalt der biologischen Vielfalt, die bei bestimmten Arten und Ökosystemen messbare Ergebnisse auf nationaler und regionaler Ebene erzielt haben (BMU 2010, LUA 2009).

Einen wichtigen Beitrag für die Erhaltung der in der EU gefährdeten Lebensräume und Arten leisten Großschutzgebiete, wie Biosphärenreservate sowie das europäische Schutzgebietsnetz Natura 2000, das sich aus den Schutzgebieten der Vogelschutz-Richtlinie und der Fauna-Flora-Habitat-(FFH)-Richtlinie zusammensetzt (BMU 2010). Das Land Brandenburg hat 620 FFH-Gebiete und 27 Vogelschutzgebiete (zusammen rund 26 % der Landesfläche) gemeldet (MUGV 2010). Im nordöstlich von Berlin gelegenen, 1.300 km² großen Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin (BRSC) nehmen die FFH-Gebiete eine Fläche von rund 500 km² ein, die Vogelschutzgebiete umfassen 630 km², ca. 430 km² sind landwirtschaftlich genutzt. Insgesamt werden 32 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche im BRSC ökologisch bewirtschaftet; zusätzlich werden auf 11 % der Fläche Extensivierungsmaßnahmen aus dem Kulturlandschaftsprogramm umgesetzt (Peil 2010). Gemäß des Brandenburgischen

¹ ZALF e.V., Eberswalder Str. 84, 15374 Münchberg, Deutschland, kstein@zalf.de, www.zalf.de

² Joachimsthaler Str. 9, 16247 Parlow, Deutschland, gottwald@naturschutzhof.de

³ ÖKO-LOG Freilandforschung, Hof 30, 16247 Parlow, Deutschland, Sarah.Fuchs@oeko-log.com, www.planung-brsc.org

Naturschutzgesetzes sind für das gesamte BRSC ein Pflege- und Entwicklungsplan (PEP) (nach § 58) und für die Natura 2000-Gebiete Managementpläne (nach § 26a) zu erstellen. Im Rahmen dieser Planungsvorgaben werden auch für 15 landwirtschaftliche Betriebe Naturschutzfachpläne erarbeitet. Grundlage bilden die Ergebnisse des Projekts „Naturschutzhof Brodowin“ (Stein-Bachinger et al. 2010) sowie das Handbuch „Naturschutz im Ökolandbau“ (Fuchs & Stein-Bachinger 2008).

Ziel ist es, die vorhandenen Erkenntnisse und Methoden weiter zu entwickeln und das Wissen für die Betriebe so nutzbar zu machen, dass sie ihren Betrieb aus Naturschutzsicht richtig einschätzen und Möglichkeiten für eine langfristige naturschutzgerechte Betriebsentwicklung ableiten können. Im Vordergrund stehen folgende Fragen:

- Wie ist das Artenpotenzial von Flora und Fauna einzuschätzen?
- Wo kommen besonders schützenswerte Tier- und Pflanzenarten vor?
- Welche spezifischen Potenziale sind auf den einzelnen Schlägen in Abhängigkeit ihrer Bodengüte und Strukturausstattung vorhanden bzw. wo können welche Schutzmaßnahmen besonders effektiv umgesetzt werden?
- Welche Aufwendungen und Risiken entstehen bei Umsetzung der Maßnahmen für den Landwirt und welche Finanzierungsmöglichkeiten sind vorhanden?
- Wie können die im Rahmen eines Forschungsprojekts gewonnenen Erkenntnisse effektiv innerhalb einer Praxisplanung mit engem Zeithorizont und begrenzten finanziellen Ressourcen umgesetzt werden?

Besonders aufgrund immer knapper werdender Finanzmittel werden in Zukunft Zahlungen für ökologische Leistungen stärker davon abhängig gemacht werden, ob die gewünschten Naturschutzeffekte auch eintreten. Die Naturschutzfachpläne bieten dann die Möglichkeit, Betriebe sukzessive aufzuwerten und die Idee einer naturschutzfreundlichen Produktion bei Landwirten, Verbrauchern etc. bekannt zu machen. Das Besondere dabei ist, dass bereits innerhalb des Planungsprozesses zusammen mit den Landwirten umsetzbare Maßnahmen erarbeitet werden können.

Methoden

Die Auswahl der Betriebe wurde von der Verwaltung des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin vorgenommen. Als Grundlage dienten die im Rahmen der Vorstudie für die Pflege- und Entwicklungsplanung vorliegenden Interessensbekundungen verschiedener Betriebe, bei einem derartigen Vorhaben freiwillig und ohne zusätzliche monetäre Vergütung teilzunehmen. Vorgabe seitens des Auftraggebers war, dass vier Betriebe außerhalb von FFH-Gebieten, 11 Betriebe mit mindestens 50 % ihrer jeweiligen Fläche innerhalb eines FFH-Gebiets liegen. Wichtige naturschutzfachliche Grundlage bildeten die flächendeckenden Biotopkartierungen sowie die Kartierung ausgewählter Arten von Flora und Fauna im Rahmen der PEP- und FFH-Managementplanung. Das Handbuch von Fuchs & Stein-Bachinger (2008) lieferte die methodische Herangehensweise für die Erstellung der Naturschutzfachpläne.

Erste Ergebnisse und Diskussion

Von den 15 Betrieben werden elf nach der EG-Öko-Verordnung (EWG Nr. 834/2007), vier konventionell bewirtschaftet. Die Betriebe umfassen eine Fläche von insgesamt ca. 11.000 ha. Die Flächen mehrerer Betriebe liegen zu fast 100 % in FFH-Gebieten. Im Jahr 2010

wurde zunächst in 10 der Betriebe (davon 9 ökologisch bewirtschaftet) mit den Untersuchungen begonnen. Tabelle 1 zeigt, dass große Unterschiede in der Betriebsgröße und -struktur sowie der Flächenbewirtschaftung bestehen. Auch die Standortunterschiede, gemessen an der Ackerzahl (AZ), sind hoch (AZ 12 - 65).

Tabelle 1: Charakteristika von 10 landwirtschaftlichen Betrieben

Betrieb	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Gesamtfläche (ha)	388	872	673	585	552	326	1013	718	1599	565
Grünland (%)	26	39	96	10	24	15	0	0	0	48
Ackerland (%)	74	61	4	90	76	85	100	100	100	52
Anzahl Schläge	61	125	71	84	67	42	67	24	114	50
Mittlere Schlaggröße	6,4	7,0	9,5	7,0	8,2	7,8	15,1	29,9	14,0	11,4

Entsprechend unterschiedlich sind auch die biotischen Potenziale, die von den FFH-Gebietsverordnungen und den übrigen Fachplanungen vorgegebenen Zielarten und die im Rahmen der Naturschutzpläne zu bearbeitenden Problemfelder:

- Mehrere Betriebe zeichnen sich durch eine Vielzahl an Kleingewässern (Sölle, vernässte Ackersenkungen) aus, die u.a. von der FFH-Art Rotbauchunke (*Bombina orientalis*) besiedelt werden. Die Qualität der Laichgewässer und der Erhaltungszustand der Populationen werden im Rahmen der Amphibienkartierungen überprüft. Auf dieser Grundlage und aufgrund der bekannten Habitatsprüche sowie Maßnahmen (vgl. u.a. Fuchs & Stein-Bachinger 2008) können betriebs- und ortsspezifische Empfehlungen abgeleitet werden.
- Ebenfalls auf Nassstellen angewiesen sind Arten der sog. Schlammbodenfluren, wie z.B. Sandbinse (*Juncus tenageia*) und Quirl-Tännel (*Elatine alsinastrum* L.), für deren Schutz im Projektgebiet eine nationale bis globale Verantwortung besteht.
- Die Ackerflächen des konventionellen Betriebes sind arm an Wildkräutern. Hier sind u.a. Sonderstandorte mit Restvorkommen schützenswerter Segetalarten zu identifizieren, um für diese Flächen Extensivierungsmaßnahmen (z.B. im Rahmen von Agrarumweltprogrammen) bevorzugt einsetzen zu können.
- Einige Betriebe sind teilweise sehr reich an Hecken, die von den Zielarten Neuntöter und Sperbergrasmücke besiedelt werden. Hier wird eine optimierte Heckenpflege ein zentraler Bestandteil der Naturschutzfachpläne sein (z.B. Entfernen von dichten Baumbeständen, Vermeiden von Seitenschnitt).
- Bei einem Teil des Grünlandes handelt es sich um naturschutzfachlich wertvolle Feuchtwiesen auf Niedermoorstandorten. Hier werden Vorschläge zur Optimierung von Wasserhaushalt und Nutzungsregime erarbeitet, die den Anforderungen von Moorschutz (Torferhalt), seltenen Pflanzen, Tagfaltern und Brutvögeln (z.B. Braunkehlchen) genügen und gleichzeitig eine landwirtschaftliche Nutzung gewährleisten.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Kartierungen und Betriebserhebungen werden in den kommenden zwei Jahren mit den Landwirten konkrete Bewirtschaftungsmaßnahmen abgeleitet, die den betrieblichen Möglichkeiten und den gesetzlichen Vorgaben für die Natura 2000-Gebiete Rechnung tragen. Zu prüfen ist auch, welche Verbesserungen und Erweiterungen für die im Handbuch vorgeschlagene Methodik erforderlich sein werden.

Wünschenswert ist, dass die Betriebe in den nächsten Jahren bis zu 10 % ihrer Flächen naturschutzfachlich optimieren könnten, was einer Gesamtfläche von ca. 1.000 ha entspräche. Dringend erforderlich ist dafür jedoch auch eine Verbesserung der Förderprogramme auf Landesebene, denn die Umsetzung der Schutzziele in den FFH-Gebieten kann nur über Vertragsnaturschutz- oder Agrarumweltmaßnahmen erfolgen, wenn diese die generellen

Anforderungen des Artikel 6 der FFH-Richtlinie erfüllen (BfN 2010). Denkbar ist aber auch, dass einige Landwirte kleinflächig Maßnahmen ohne finanzielle Honorierung umsetzen, die keine oder nur sehr geringe Verluste nach sich ziehen. Die Erfahrungen aus dem Projekt „Naturschutzhof Brodowin“ zeigen, dass diese Bereitschaft bei Landwirten steigt, sofern sie über ökonomische und ökologische Effekte der Maßnahmen genau informiert werden.

Schlussfolgerungen

Die Arbeiten werden bis zum Jahr 2012/13 fortgeführt und bieten die Möglichkeit, als Beispiel für viele weitere Betriebe zu fungieren. Der Naturschutzfachplan wird Landwirten als Grundlage dienen, schnell zielgenaue Maßnahmen auszuwählen und - vorausgesetzt entsprechende Förderprogramme sind vorhanden – eine finanzielle Honorierung zu erhalten. Bei längerfristiger Umsetzung der Maßnahmen wird sich, entsprechend der Erkenntnisse im Projekt „Naturschutzhof Brodowin“, die Artenvielfalt auf den Betrieben deutlich verbessern. Diese positiven Entwicklungen können auch für Werbezwecke und Kundenbindung, insbesondere der regional und/oder direkt vermarktenden Betriebe, nützlich sein. Wir hoffen, dass durch die Naturschutzfachplanung weitere Landwirte angeregt werden, ähnliche Arbeiten auf ihren Betrieben zu ermöglichen bzw. auch selbständig Naturschutzfachpläne zu erstellen.

Danksagung

Die Arbeiten werden im Auftrag des Landesamtes für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg durchgeführt und von der EU (Natura-2000-Managementpläne) und vom Land Brandenburg finanziert. Die Gesamtkoordination obliegt der Ingenieurgesellschaft entera, Hannover; die Naturschutzfachpläne werden von Mitarbeitern des Büros ÖKO-LOG Freilandforschung, Parlow erstellt. Das Projekt „Naturschutzhof Brodowin“ sowie das Praxishandbuch wurden vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit gefördert. Träger dieser Projekte waren das Ökodorf Brodowin e.V. und das Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V.

Literatur

- BfN (2010): http://www.bfn.de/0316_management_natura2000.html
- BMU (2010): Natura 2000 – Überblick. Naturschutz / Biologische Vielfalt, <http://www.bmu.de>
- EG-Öko-Verordnung (2007): Verordnung (EWG) Nr. 834/2007. <http://www.ifoam-eu.org>
- Fuchs, S., Stein-Bachinger, K. (2008): Naturschutz im Ökolandbau – Praxishandbuch für den ökologischen Ackerbau im nordostdeutschen Raum. Mainz (Bioland Verlags GmbH): 144 S. <http://www.bioland.de/verlag>, ISBN 978-3-934239-35-7
- Peil, J. (2010): Vom Maß der Dinge – die Fakten zur landwirtschaftlichen Flächennutzung im Biosphärenreservat. <http://www.schorfheide-chorin.de/service/adebar-info10.01-3.htm>
- LUA (2009): Umweltdaten Brandenburg 2008/09. Hrsg.: Landesumweltamt Brandenburg, info@lua.brandenburg.de, 130 S.
- MUGV (2010): Natura 2000: Europäische Schutzgebiete in Brandenburg. <http://mugv.brandenburg.de/cms/detail.php/51bm.1.c.182175.de>.
- Secretariat of the Convention on Biological Diversity (2010): Global Biodiversity Outlook 3. Montréal, 94 S. <http://www.cbd.int>
- Stein-Bachinger, K., Fuchs, S., Gottwald, F. et al. (2010): Naturschutzfachliche Optimierung des Ökologischen Landbaus „Naturschutzhof Brodowin“. Naturschutz und Biologische Vielfalt 90. BfN-Schriftenvertrieb im Landwirtschaftsverlag Münster, 408 S., ISBN 978-3-7843-3990-0